

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erschint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und  
wird an den vorhergehen-  
den Abenden ausgegeben.  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
unser Agenten nehmen  
Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlichem Monats-Beilage.

Nr. 40.

Sonnabend, den 12. April 1902.

68. Jahrgang.

Zum Zwecke der Aufstellung des Walzenverleihungsplanes wollen diejenigen Gemeinden und selbstständigen Gutsbezirke, welche die Bezirksstraßenwalze im laufenden Jahre zu benutzen gedenken, hierüber bis spätestens

**den 15. Mai dieses Jahres**

Mittheilung an den zuständigen Amtstrassenmeister gelangen lassen.

Dabei sind die abzuwalzenden Wegestrassen genau zu bezeichnen, auch etwaige Wünsche bezüglich der Zeit der Benutzung zum Ausdruck zu bringen.

**Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,**  
am 3. April 1902.

Nr. 49 B.

Löffow.

Sul.

## Fischerei-Verpachtung.

Die Fischerei-Nutzung der sogenannten Reinholdshainer Teiche soll  
**Freitag, den 18. April d. J., Vormittags 11 Uhr,**

## Zum Stande der ostasiatischen Angelegenheiten.

Die Zusage Rußlands an die chinesische Regierung, daß es seine Truppen längstens binnen achtzehn Monaten aus der Mandchurei wieder zurückziehen wolle, nimmt sich einigermaßen überraschend aus, da doch nicht gut anzunehmen war, das Jarenreich werde diese von ihm erst in einem mühseligen und opferreichen Feldzuge eroberte chinesische Provinz freiwillig den Chinesen zurückgeben. Inwiefern, die russische Diplomatie weiß stets genau, was sie will und thut, und falls sie sich nun wirklich zu dem im jetzt unterzeichneten Mandchurei-Vertrage enthaltenen Zugeständnisse einer allmählichen Räumung der Mandchurei seitens der russischen Truppen entschlossen haben sollte, so wird sie hierbei vermuthlich ihre heimlichen Vorbehalte gemacht haben. Ueberhaupt kann es wohl schon jetzt als ziemlich sicher gelten, daß Rußland gegebenen Falls einen bequemen Vorwand aufzufinden wissen wird, der ihm gestattet, seine Streitkräfte an einigen Punkten der Mandchurei zu belassen, schließlich würde es immer im Belieben Rußlands liegen, dieses Grenzland Chinas erneut zu besetzen, da ihm zu solchen Zweck stets erhebliche Truppenmassen zur Verfügung stehen würden. Aus derartigen Erwägungen heraus hat vielleicht das Petersburger Cabinet China gegenüber eingewilligt, demselben das Stammland der heutigen chinesischen Dynastie einzuweihen wieder auszuliefern, und es mag immerhin sein, daß der Abschluß des englisch-japanischen Bündnisses mit bestimmend auf diesen Schritt der russischen Diplomatie eingewirkt hat. Offenbar wünscht Rußland eine kriegerische Auseinandersetzung mit dem neuen Zweibund zu vermeiden, so lange dies ohne Schädigung der nationalen Würde des Jarenreiches und seines Ansehens möglich ist, da man eben russischerseits mit seinen Zurückstufen auf einen solchen Krieg noch nicht fertig ist und außerdem nach wie vor an Geldmangel laborirt. Darum steht die russische Politik jetzt in der mandchurischen Angelegenheit einen Pflock zurück, und augenscheinlich geschieht das Nämliche in der koreanischen Frage, wenigstens ist Rußland mit seinen besonderen Ansprüchen in Korea in letzter Zeit nicht mehr hervorgetreten. Nun, die Friedensfreunde können mit einem derartigen Stande der ostasiatischen Dinge nur zufrieden sein, er läßt erkennen, daß die drohende bewaffnete Auseinandersetzung zwischen den in Ostasien am meisten mit einander rivalisierenden Mächten vorerst schwerlich eintreten wird. Freilich weisen dafür die Zustände in China selber noch jetzt hin und da eine nicht unbedeutliche Physiognomie auf, was hauptsächlich von dem in den chinesischen Südprowinzen Tsinan, Kwangsi und Kwangtung ausgebrochenen neuen großen Aufstand zu gelten hat. Die bisherigen Nachrichten über diese aufständische Bewegung klangen recht ungünstig für die chinesische Regierung, es wurde von fortschreitenden Erfolgen der Rebellen berichtet, ja, es hieß, die Bewegung nähme mehr und mehr Wehlichkeit mit der furchtbaren Taiping-Revolution an, die vor 40 Jahren die Dynastie des Mandchulaisers auf's Ernsteste bedrohte und erst nach langem entsetzlichen Blutvergießen niedergeschlagen werden konnte. Seit einigen Tagen fehlt es nun allerdings an weiteren Meldungen über den Stand dieser jüngsten revolutionären Erhebung im Reiche der Mitte, inwiefern dies indessen als ein Zeichen für den allmählichen Niedergang des südchinesischen Aufstandes aufzufassen wäre, das muß noch sehr dahingestellt bleiben. Jedenfalls kann man aber nur wünschen, daß es der Peking Centralregierung gelingen möge, letzteren baldigt wieder niederzuschlagen, da sonst immerhin mit der Möglichkeit einer ausländischen Intervention in Süchina gerechnet werden müßte, die

ihreswegs wiederum unter Umständen internationale Verwickelungen nach sich ziehen könnte. Was die englischen Sezereien gegen Deutschland wegen der mancherlei wirtschaftlichen Konzessionen anbelangt, die ihm neuerdings von der chinesischen Regierung in der Provinz Schantung gewährt worden sind, so haben sie erfreulicherweise keinerlei Erfolg gehabt. Deutschland hat nachgewiesen, daß ungeachtet dieser ihm gemachten Zugeständnisse der wirtschaftliche Wettbewerb in Schantung auch für andere Mächte offen bleibt, was speziell von amerikanischer Seite anerkannt worden ist.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Zu einem festlichen Tage im Lehrerkollegium der Stadtschule gestaltete sich die vergangene Mittwoch dadurch, daß es zwei Mitgliedern desselben, den Herren Direktor Schulze und Lehrer Krüger, vergönnt war, an diesem Tage ihr 25 jähriges Dienstjubiläum begehen zu können. Nach Schluß des Vormittags-Unterrichtes versammelten sich der Vorsitzende des Schulausschusses, Herr Stadtrath Heinrich, nebst Herrn Stadtverordneten Dittich mit dem Lehrerkollegium im Konferenzzimmer, wo zunächst Ersterer im Namen des Schulausschusses die Jubilare herzlich begrüßte und ihnen die von der königl. Bezirksschulinspektion eingegangenen Glückwunschschreiben überreichte. Die Gratulation des Kollegiums brachte Herr Oberlehrer Budel zum Ausdruck. Als äußere Zeichen der Liebe und Werthschätzung überreichten genannte Sprecher, ebenfalls im Auftrage der von ihnen vertretenen Korporationen als Jubiläums-Geschenke Thorwaldsens auferstandnen Christus, eine Mappe mit 15 Kunstblättern aus dem Leben Jesu von Hoffmann, sowie die Kunstgeschichte von Spindler, wie auch schon vorher die betreffenden Klassen durch Glückwunsch und Angebinde ihre dankbare Verehrung den Jubilaren, ihren Klassenlehrern, bezeugt hatten. Sämmtliche bei diesem Aktus Anwesende, noch ergänzt durch die Herren Stadträte Jehne, Mende und Reichel, durch das Lehrerkollegium der Müllerschule und die Herren Kollegen aus Reinholdshain, fanden sich sodann Abends in „Stadt Dresden“ wieder zusammen, um einen durch so manches gediegene Wort, sowie durch musikalische Genüsse verschönten harmonischen Abend mit den Jubilaren zu verleben. Auch wurden dieselben später noch durch den ehrenvollen Besuch des Herrn Schulinspektor Bang erfreut, der, obwohl er erst um zehn Uhr von einer Dienstreise aus Geising zurückgekehrt, in lebenswürdiger Weise noch mit an der Feier theilnahm.

Nächsten Sonntag wird, wie aus einer Annonce zu ersehen, die Freiwillige Feuerwehr in der Reichstrone ein Konzert zum Besten ihrer Unterstützungskasse veranstalten und verspricht das Programm (Theater, ernste und humoristische Vorträge) einen genussreichen Abend, so daß wiederum auf ein volles Haus zu rechnen ist.

Die Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr, welcher auch die Herren Stadtrath Reichel und Branddirektor Eidner beiwohnten, beschäftigte sich zunächst mit dem Vortrag des vom Feldwebel, Herrn E. Heinrich, in erschöpfendster Weise gegebenen Jahresberichtes und dem vom Kassirer, Herrn Wemmann, erstatteten Übersichtlichen Kassenberichtes, welche letzteren die Kameraden Göbel und Mittag zu prüfen haben. Einen wichtigen Punkt der Tagesordnung bildete sodann die Wahl eines stellvertretenden Hauptmannes. Nachdem sowohl der Hauptmann, Herr R. Heinrich, wie auch Herr Stadtrath Reichel auf die hohe Verantwortlichkeit dieses Postens aufmerksam gemacht hatten, ging Herr Emil Heinrich als gewählt hervor, der zur Freude des Korps auch den Posten annahm.

im Sitzungszimmer des Rathhauses anderweit auf 10 Jahre verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.  
**Dippoldiswalde, am 10. April 1902.**

**Der Stadtrath.**  
Boigt.

## Holzversteigerung auf Wendischcarsdorfer Staatsforstrevier.

Gasthof zur Sädemühle, Wendischcarsdorf, Freitag, den 18. April 1902, Vorm. 1/2 10 Uhr: 100 h. u. 1218 w. Stämme, 40 h. u. 2488 w. Röhler, 4114 w. Erb- u. 4740 w. Reislängen, 31 rm w. Nuthknüppel; Nachm. 1 Uhr: 23 rm w. Brennweite, 2 rm h. u. 344 rm w. Brennknüppel, 3 rm h. u. 24 rm w. Zaden, 440 rm w. Heide, 68,50 Wldort. Brennreife.

**Ag. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf und Ag. Forstrentamt Tharandt,**  
am 8. April 1902. Morgenstern.

Die Wahl des Zeugwartes und der Ausschußmitglieder ergab schlank die Wiederwahl der bisher bewährten Mitglieder Zeugwart Wemmann und Kameraden Timm, Weißbach, Herkloß und Ebert. Nachdem man darauf noch die Gewitter-Wachabtheilung gebildet und verchiedene innere Korpsangelegenheiten besprochen hatte, konnte die Hauptversammlung geschlossen werden.

Der Wirtschaftsbefitzer L. in Oberfrauendorf erhielt vom hiesigen Schöffengericht 6 Tage Gefängniß zudiktirt, weil er von den ihm abgepfändeten Gegenständen die Pfandzeichen entfernte und gepfändete Sachen veräußerte.

**Oberfrauendorf.** Am 9. April beging der seit Ostern 1880 mit großem Segen hier wirkende, hochgeachtete Lehrer, Herr Robert Benjamin Fleischer, in aller Stille sein 25 jähriges Amtsjubiläum. Am Vormittage überreichte ihm der Ortsschulinspektor, Herr Pastor Ludwig-Reinhardtsgrimma, in Gegenwart des Schulvorstandes ein Dank- und Anerkennungs schreiben der königlichen Bezirksschulinspektion. Am Nachmittage erschienen die Lehrer der Umgegend und brachten dem Jubilar ihre, sowie des Bezirkslehrer- und pädagogischen Vereins von Dippoldiswalde innigsten Glückwünsche in Wort und Lied dar.

Der Stadgemeinderath zu Johanngeorgenstadt beschloß, von der Errichtung eines Elektrizitätswerkes abzusehen, dagegen die Errichtung einer Gasanstalt unter allen Umständen zu fördern.

**Freiberg.** Vom königl. Landgericht wurde der Tischergeselle Heinrich Ebert, früher in Bortias wohnhaft, geboren den 31. Mai 1881 in Obercummersdorf, wegen Vergehens gegen § 175 des Str.-G.-B. zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

**Flöha.** Ein Brandstifter ist an einem und demselben Abend in Thiemendorf und Breitenau aufgetreten. Nachdem gegen 1/2 10 Uhr im leeren Beigut des Gemeindevorstandes Kleeberg in ersterem Orte ein Brand ausgebrochen war, der aber bald wieder gelöscht werden konnte, brannte eine Stunde später in Breitenau die Scheune des Gutsbesizers Möbius vollständig nieder. Man schreibt beide Brände einem und demselben Brandstifter zu.

**Mylau.** Am Mittwoch Mittag ist der 16jährige Lehrling Weigelt von hier von der Götzschthalbrücke gesprungen. Er war sofort todt. Als Grund wird angeblich ein Verweis, den er sich im Geschäft zugezogen, angenommen.

**Plauen i. V.** Durch eine Ohrfeige getödtet! Der 30 Jahre alte Mauter Bernh. Kober in Rechelgrün hat seiner Frau eine so heftige Ohrfeige gegeben, daß die Frau todt zu Boden fiel.

## Tagesgeschichte.

**Berlin.** Der Reichstag dürfte schon in naher Zeit Gelegenheit erhalten, sich mit einem Nachtragset für 1902 zu beschäftigen. In demselben wird eine Erhöhung der für die Veteranen ausgebrachten Mittel verlangt werden. Schon vor Ostern ist ein Nachtragset vom Bundesthag und Reichstag genehmigt worden, der sich auf die Veteranenbeihilfen bezog. Durch die in demselben bewilligten Mittel war es ermöglicht worden, daß alle auf der Liste der Anwärter notirten Veteranen die Beihilfe auch wirklich erhielten. Um aber jeden anerkannten sogenannten Veteranen mit 120 Mark im Jahre zu bedenken und auch für diejenigen Veteranen, welche im Laufe des Rechnungsjahres 1902 voraussichtlich werden anerkannt werden, eine entsprechende Summe zur Verfügung zu haben, ist eine Erhöhung der im Etat für 1902 bereits zu dem Zweck vorgesehenen Summe nöthig. Man nimmt an, daß es

Insertate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Insertate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.